

# MONDE

**Directeur : HENRI BARBUSSE**

*RÉDACTEUR EN CHEF : LÉON WERTH*

DIE PARISER  
WOCHENZEITUNG  
MONDE  
(1928–1935)

# INHALT

<b>THOMAS FLIERL, WOLFGANG KLEIN, ANGELIKA WEISSBACH</b> «... KOMMEN SIE UND ARBEITEN SIE MIT UNS AN DER ZEITUNG MONDE.»	9
<b>LIONEL RICHARD</b> MONDE UND DIE FRANZÖSISCHE PRESSE IHRER ZEIT	17
<b>HORST F. MÜLLER</b> ANMERKUNGEN ZU BARBUSSE AUS HEUTIGER SICHT	25
<b>WOLFGANG KLEIN</b> MONDE — DIE AKTEURE, DIE APPARATE UND DIE GEHEIMPOLIZEI	35
<b>FRANK BÖTTCHER</b> ALFRED KURELLA UND MAX LINGNER IN PARIS [1988]	53
<b>ANGELIKA WEISSBACH</b> TITELBLÄTTER VON MONDE	61
<b>MARTIN GROH</b> DER PRESSEZEICHNER MAX LINGNER — REPRÄSENTANT EINER VERLORENGEGANGENEN KUNST	121
<b>DANIELLE BONNAUD-LAMOTTE</b> MONDE INFORMIERT ÜBER DIE SOWJETISCHE KULTUR [1988]	139
<b>GILDA RODECK</b> ILJA EHRENBURGS WEST-ÖSTLICHE BLICKE AUF DEUTSCHLAND IN MONDE	147
<b>MARGARETE ZIMMERMANN</b> BLICKE NACH OSTEN. DIE BERLIN- UND DEUTSCHLAND-REPORTAGEN IN MONDE	155
<b>ALEXANDRE SAINTIN</b> VOR UND NACH DER KATASTROPHE. DER KOMMUNISTISCHE INTELLEKTUELLE DANIEL GUÉRIN IN DEUTSCHLAND	169
<b>DIETER SCHILLER</b> ZUR KUNSTÖFFENTLICHKEIT IM PARISER EXIL 1933 BIS 1939	187
<b>ANHANG</b>	
<b>MAX LINGNER</b> BRIEFE AN OTTO SCHARGE UND ALFRED MIETH	200

<b>LEON WERTH</b> KRIEG UND FATALISMUS	206
<b>MAX LINGNER</b> BEI DEN FISCHERN IN POMMERN	208
<b>MAX LINGNER</b> LEUNA	213
<b>HENRI BARBUSSE UND MAX LINGNER</b> BRIEFE 1930 BIS 1934	219
<b>HENRI BARBUSSE</b> DER KÜNSTLER IN AKTION	225
<b>MAX LINGNER</b> BRIEFE AN PAUL ALEXANDRE UND ALFRED KURELLA	227
<b>MAX LINGNER</b> MEIN LEBEN UND MEINE ARBEIT (AUSZUG)	229
<b>ALFRED KURELLA</b> MAX LINGNER IN DER «MONDE»	236
<b>AUTORINNEN UND AUTOREN</b>	244
<b>PERSONENREGISTER</b>	246





## WOLFGANG KLEIN

# MONDE — DIE AKTEURE, DIE APPARATE UND DIE GEHEIMPOLIZEI

Knapp vier Wochen vor dem Erscheinen der ersten Nummer berichtete der Pariser Polizeipräfekt der Führung der Geheimpolizei am 14. Mai 1928 erstmals über «eine neue Zeitung mit dem Titel «Monde»». Die Aufforderung dazu war am 6. April ergangen. «Obwohl diese Zeitschrift», lautet die zentrale Einordnung, «den im Laufe der Untersuchung eingeholten Erklärungen zufolge keinen politischen Charakter haben und völlig unabhängig sein soll, ist festzuhalten, dass sie unter dem Schirm der Zeitung *l'Humanité* erscheinen wird und daher leicht vorherzusehen ist, dass sie letztlich vor allem der Propaganda der Partei dienen wird»<sup>1</sup>. Bis zur Einstellung des Wochenblattes im Oktober 1935 wuchsen die Berichte auf fast 350 Blatt an; zudem wurden knapp zwei Dutzend Nummern von MONDE — wie die zur Kolonialausstellung 1931 mit Max Lingners erster Titelzeichnung — abgelegt, in denen einzelne Beiträge als «deutlich subversiv» (Blatt 273f.) aufgefallen waren. Kopien der Berichte gingen an das Außen- und an das Kriegsministerium. Sieht man in dem ehemaligen Hauptquartier der NATO in Fontainebleau bei Paris, in dem das französische Nationalarchiv sein Zentrum für moderne Bestände untergebracht hat, die weiterhin mit sowjetischen Archivsignaturen erschlossenen Dokumente durch, die nach 1945 bis in die 1990er Jahre in einem Moskauer Spezialarchiv gelagert waren, nachdem zuvor deutsche Truppen sie von Paris bis Schlesien gebracht hatten, kann man nicht nur allgemeineren Gedanken über die Schrecken und die Seltsamkeiten des 20. Jahrhunderts nachhängen, sondern im Speziellen auch feststellen, dass die französische Geheimpolizei die Wochenzeitung MONDE von Anfang bis Ende nicht nur von außen beobachtet hat: Die Informationen über Interna sind dicht und, mit einer Ausnahme, qualitativ genug, um die Geschichte der Wochenzeitung von ihnen aus zu betrachten — unter der Voraussetzung allerdings, sie durch andere inzwischen zugängliche, z. T. veröffentlichte, zu häufig aber auch noch nicht umfassend ausgewertete Archivbestände aus Moskau, Paris und Berlin deutlich zu erweitern. Das soll im Folgenden begonnen werden, konzentriert auf vier Punkte: auf die Anfänge der Wochenzeitung, besonders ausführlich auf ihre Differenzen mit der kommunistischen Bewegung zwischen 1929 und 1932, dann knapp auf die Tätigkeit von Alfred Kurella als ihrem Chefredakteur im Herbst 1933 und schließlich, noch etwas kürzer, auf ihr Ende. Die Geschichte von MONDE bleibt zu schreiben — dass sie aufschlussreich werden könnte, wird hoffentlich deutlich.

<sup>1</sup> Archives Nationales, Centre des Archives Contemporaines, Fontainebleau, Fonds 20010 216, Article 42, Dossier 1129 (Monde 1928–1935), Blatt 1. Die weiteren Zitate aus dem Dossier werden mit der Angabe der Blattnummer (soweit vorhanden) im laufenden Text nachgewiesen.



